

Arader Zeitung.

Pränumeration:

Für Arad sammt Zusage, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postversendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Inserate:

Die vierstaltige Beizeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr., und jedes folgende Mal mit 2 kr. 60 kr. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. 60 kr.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

Die Agricultur-, Commercial- und Industrie-Verhältnisse der Stadt Arad und deren Umgebung.

(Fortsetzung.)

Handelsverkehr.

a) Ausfuhr.

Benennung	Mass und Gewicht	Quantität	Preis	Werth		Benennung	Mass und Gewicht	Quantität	Preis	Werth	
				fl.	kr.					fl.	kr.
Cerealien.						Roh-Produkte.					
Weizen	Mtzn.	350000	fl. 5	1750000	—	Treberbranntwein	Eimer	7250	fl. 20	145000	—
Korn & Halbfrucht	"	150000	" 3 1/2	525000	—	Stärke	Ctnr.	400	" 20	8000	—
Gerste	"	250000	" 2	500000	—	Leim (Tischlerleim)	"	1500	" 25	37500	—
Kukurutz	"	300000	" 2 1/2	750000	—	Oel	"	1210	" 36	43560	—
Hafer	"	150500	" 1 1/2	225750	—	Mehl	"	12500	" 15	187500	—
Hirse	"	80000	" 2 1/4	180000	—	Roh-Produkte.					
Reps	"	80000	" 5	400000	—	Knoppere	Ctnr.	59800	fl. 6	358800	—
Wicken	"	5000	" 2 1/2	12500	—	Pottasche	"	500	" 18	9000	—
Leinsamen	"	7900	" 4 1/2	35550	—	Häute (rohe Ochs- u. Küh-)	Stück	5080	" 20	50800	—
Hanfsamen	"	260	" 3-2	832	—	Kalbfelle, rohe	"	5620	fl. 10	5620	—
Kleesamen	Ctnr.	870	" 2-2	19140	—	Hasenfelle	"	14860	fl. 20	2972	—
Hülsenfrüchte	Mtzn.	10000	" 4-8	48000	—	Fette (Schmalz)	Ctnr.	990	" 40	39600	—
Natur-Produkte.						Hadern	"	4000	" 6	24000	—
Wein: Tischwein	Eimer	70000	fl. 6	420000	—	Hörner	Stück	32680	fl. 40	13072	—
" alter	"	20000	" 10	200000	—	Klauen	"	40500	fl. 5 1/2	222	45
" Menseser, roth	"	5000	" 15	75000	—	Speck	Ctnr.	1500	" 26	39000	—
" alter Rosen	"	3980	" 18	71640	—	Unschlitt	"	4100	" 35	143500	—
" Dessert-Ausbruch & Wermuth	"	1000	" 50	50000	—	Weinstein	"	1100	" 12	13200	—
Wermuth	"	1000	" 50	50000	—	Wolle, Einschur, fein	"	2500	" 100	250000	—
Brenn-, Werk- & Bauholz	"	—	—	400000	—	" ordinär	"	1550	" 35	54250	—
Hopfen	Ctnr.	455	" 20	9100	—	" Gerberwolle	"	300	" 25	7500	—
Nüsse	Mtzn.	3200	" 4	12800	—	" Hutererwolle	"	480	" 17	8160	—
Mastochsen	Stück	8000	" 130	1040000	—	Honig	"	4000	" 24	96000	—
Mastkühe	"	4000	" 60	240000	—	Wachs	"	200	" 100	20000	—
Schafe & Mastkappern	Paar	7500	" 23	172500	—	Seide, rohe	Pfd.	386	" 10	3860	—
Borstenvieh, Mastschweine	Stück	15000	" 30	450000	—	Fabrikate.					
Magere Triebeschweine	"	25280	" 16	404480	—	Spiritus	Grad	1940000	kr. 34	1099333	20
						Slivovitz	Eimer	4136	fl. 24	99264	—
						10769856 5					

b) Einfuhr.

Colonialwaaren	1240000	Hopfen, böhmischer, 300 Ctn. a fl. 90	27000
Eisen & Geschmeidewaaren	700000	Leder, 15 Mille Schaffleder	15000
Galanterie- & Nürnbergwaaren	790000	" 10 " Gaisleder	30000
Glas- & Porzellanwaaren	150000	" Terzen & Plankhäute, 3 Mille fl. 20	60000
Gold & Silberwaaren	390000	" Pfundleder, 5 Mille a fl. 30	150000
Hutwaaren	56500	" Lackleder & C.	10000
Siebenb. Tuch- & Kotzenwaaren	284100	Häute, Kalbfelle, 12000 fl. 3	36000
Papier	39680	Ochsen- & Kuhhäute, 10 Mille a fl. 18	90000
Manufakturwaaren	2895700	Fische, trockene, 80000 Ctn. fl. 8	640000
Maschinen für Ackerbau	25000	Verkehr im Hornvieh, St. 7500, fl. 110	412500
Brenn-, Bau- & Werkholz	1695400	Borstenvieh, St. 20000, a fl. 16	320000
Rauchwaaren	300510		
Hanf, roh & gehäehelt, 600 Ctn.	10800		
			10368190

Wir lassen nunmehr die der Tabelle angefügten erläuternden Bemerkungen ihrem vollen Inhalte nach folgen:

Die Agricultur wird besonders auf den größeren Complexen theils von den Besitzern, größtentheils von Pächtern herrschaftlicher Allodialgründe sehr rationell betrieben, und würde einen noch höheren Aufschwung nehmen, wenn dem Mangel an Arbeitskräften abgeholfen werden könnte.

Auf die Weincultur wird besonderer Fleiß verwendet, — die Weine, mitunter auserlesene und weltbekannte, als: rothe Menseser, Ausbrüche, Wermuth, Magyarader u. s. w., von vorzüglicher Qualität, erfreuen sich zwar selbst der Nachfrage des Auslandes, und findet einiger Export statt, der jedoch erst mit Herstellung einer raschen Communication sich zu einer höheren Bedeutung steigern würde. — Zu bemerken ist auch, daß der größere Theil der Weingärten im Besitze der Arader Stadtbewohner sich befindet.

Waldungen: Einen bedeutenden Theil des Reichthums dieser Gegend bilden die sehr ausgedehnten und dichten Waldungen, mit Bau-, Werk- und Brennholz von allen Gattungen, womit jetzt schon ein sehr bedeutender Handel getrieben wird, wiewohl nur die südlichen, dem Maros-

Strome nahe gelegenen, eine größere Ausbeute gestatten, während die nördlichen aus Mangel an Straßen fast unbenutzt bleiben mußten.

Die Horn- und Borstenviehzucht ist im besten Fortgange begriffen, besonders ist letztere durch die reichen Waldungen begünstigt, in Quantität und Qualität höchst vorzüglich.

Die Eisenwerke werden zur Zeit nur mit 4 Hochöfen betrieben, doch würden die erzeichen Lager eine mehr als zehnfache Ausbeute gewähren, wenn den Besitzern und Unternehmern das erforderliche Betriebscapital zu billigen Zinsen zu Gebote stände.

Die Schiff-Fahrt auf der Maros ist im Verhältnisse zu dem Producten-Reichthume ihres Stromgebietes und zu dem Verkehrsbedürfnisse unbedeutend, der jedoch durch eine zu erwartende Regulierung der Maros wenigstens von Lippa angefangen, und eine damit zusammenhängende Regulierung des gegenwärtig für die Befahrung des Stromes höchst hinderlichen Mühlenwesens eine bedeutende Zukunft bevorsteht.

Das Fabrikwesen, für welches diese Gegend durch ihren Holz- und Wasserreichthum höchst günstig ist, ist nur durch Mangel an wohlfeilen Betriebscapital von einem höheren Aufschwunge niedergehalten.

Gewerbe: Das Verhältniß der Gewerbetreibenden zur Anzahl der Stadtbevölkerung zeigt nur von der Betriebsamkeit der Letzteren. Die Anzahl der Gewerbsleute, deren Erzeugnisse hieher zu Markte gebracht werden, gibt eine 4-5mal größere Ziffer. Mit dem Erscheinen des bevorstehenden Gewerbegesetzes steht eine viel bedeutendere Entfaltung der Gewerbsfähigkeit zu erwarten.

Der Handelsverkehr der hiesigen Stadt erscheint schon aus den Ziffern der Tabelle als höchst bedeutend. Die hiesigen drei Jahrmärkte, die von Pest, Wiener und Kaufleuten aus anderen Kronländern besucht werden, nehmen nach den Pestern und Debreczinern den ersten Rang in ganz Ungarn ein, da jeder derselben einen Umsatz von 1 1/2 Million Gulden vermittelt. Die Jahr- und Wochenmärkte der 23 Marktsiedeln sind für den Vieh- und Rohproducten-Handel von bedeutendem Belange.

Als Kreuzungspunct der Pest, Szegediner und Hermannstädter Straßen bildet die hiesige Stadt einen bedeutenden Transit-Handelsplatz, und ist das Expediti- und Commissionsgeschäft von erheblicher Bedeutung.

Es stellt sich demnach aus vorstehenden Ziffern und Bemerkungen der hiesige jährliche Handelsverkehr mit 25638046 fl. 5 kr. Conv. Münze heraus.

856.
Sándor
eine
Stück
ben bei
Comp.
J.
sich bemüs-
ch im Na-
und Lb.
in Arad,
dem gegen-
bach
zu borgen,
le für den-
würden.
1856.
benbach.
ubach,
ister.
ben.
Eckhaufe
n 1 Stock
Mai zu
Gewöl-
enthümer.
Redl.
ás.
közelében
na eladó.
erkeszlőse-
g.
ge Duder
em beliebigen
immer gestellt
Bestellungen
6. März
err Ghr-
(69-3,6)
en Kräutern
Theils des
gebrachten
sich = wie
stungen fest-
istillend
im Gasse,
Kräuterkräften
Frösche und
ihre wahr-
sogenannten
agnissen noch
werben, und
Verschlei-
= Dr.
Drigi-
singig und
so wie
ad Samuel
brezin Jos.
dein Math.
Hatzfeld
Schwarz &
Makó S.
ad Telbisz,
Schefftsik-
kevi Kon-
77-16,20)

Correspondenz.

Pariser Briefe.

Paris, 17. Febr. Nur noch wenige Tage, und die Conferenzen werden in unserer Mitte stattfinden. Der Größtungsstag ist vorläufig auf den 23. d. M. festgesetzt, da der türkische Repräsentant Ali Pascha nicht vor dem 21. oder 22. hier eintreffen kann. Mehrere der Abgeordneten befinden sich bereits hier und Graf Buol wird heute erwartet und im Hotel Bristol absteigen, da der Inhaber des Hotel de la Terrasse in der Rue de Rivoli, wo die Wohnung genommen werden sollte, dieselbe zu vermieten sich weigerte. Alle Journale haben bis jetzt den pretentiös klingenden Titel Congress vermieden, es ist überall nur von Conferenzen die Rede und es ist demzufolge die Ansicht vorherrschend, daß bei den Verhandlungen bloß die Fragen die mit dem gegenwärtigen Kriege in Berührung und Beziehung stehen, gelöst werden sollen, alle übrigen brennenden Fragen Europas aber unerörtert bleiben werden, und nicht einmal, wie man früher glaubte, die Aufhebung des Wiener Congressbeschlusses vom Jahre 1814, demzufolge die Napoleoniden von dem französischen Throne für immer ausgeschlossen bleiben sollen, zur Sprache kommen wird. Immerhin bleibt es jedoch möglich, das man von dem ursprünglichen Zwecke der Versammlung abweichen und andere Dinge von europäischer Wichtigkeit in's Bereich der Berathung ziehen werde, dies kann um so eher geschehen, als in den letzten Tagen wieder vielfach von einer Zulassung Preussens zu den Berathungen (nicht aber zu dem Friedenspräliminar-Abschlusse), die Rede ist. Die oberste und wichtigste Frage bleibt die, ob die Conferenzen den Frieden gebären, und wenn dies der Fall, ob es keine Mißgeburt sein werde, trotz aller Friedenszweifel die sich hier geltend macht, fürchtet man doch einerseits Englands Opposition und andererseits Russlands Widerstreben. Letzteres kann um so eher eintreten als, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre die Pforte auf Zer störung Nicolajeffs beharren soll, weil wie sie sagt, nur dadurch es ermöglicht wird, den russischen Eroberungsgelüsten ein Ziel zu stecken; auch das Verlangen die Mandinseln nicht zu besetzen und die türkisch-russische Grenzbestimmung in Kleinasien dürfte zu manchen Schwierigkeiten Veranlassung geben, jedoch ist es andererseits gewiß, daß Frankreich und Oesterreich, und man hofft auch England und Rußland, den aufrichtigen Friedenswunsch, zu den Berathungen mitbringen, und dadurch ist schon ein bedeutender Schritt vorwärts geschehen. Wie sehr Frankreich das Princip der Versöhnlichkeit überall zur Geltung bringen will, geht schon daraus hervor, daß die russischen Repräsentanten auf gleichem Fuße mit den übrigen gesetzt werden. Anfangs beabsichtigte man, da Rußland seit zwei Jahren durch keinen Gesandten hier vertreten war, den Grafen Orloff und Baron Brunnov als Gäste mit aller Artigkeit zu behandeln, jedoch nicht als gleichberechtigten mit den andern Repräsentanten der befreundeten Staaten, man kam aber davon ab, auch hat man um alle Rangstreitigkeiten zu vermeiden, die alphabetische Rangordnung bei allen diplomatischen und gesellschaftlichen Beziehungen einzuführen beschlossen. Es wird demnach die Liste folgende sein: Oesterreich, (Austrie), Frankreich, Großbritannien, (Preußen?), Rußland, Sardinien und die Türkei. Der englische Abgesandte Lord Clarendon wurde gestern dem Kaiser vorgestellt, ebenso der sardinische, Herr v. Cavour. Herr v. Brunnov hatte eine lange Besprechung mit dem französischen Minister Walewsky

und wird auch noch bevor Graf Orloff hier ankömmt, dem Kaiser vorgestellt werden.

In unterrichteten Kreisen ist vielfach davon die Rede, daß der Sultan Abdul-Medschid, gleich nach dem Friedensabschlusse eine Reise durch Europa unternehmen werde, und zwar über Marseille nach Turin, Paris, London, durch Deutschland nach Wien und nach den Donaufürstenthümern. Man versichert, daß schon in Constantinopel Vorbereitungen zu dieser Reise getroffen werden.

Der Nestor des hiesigen diplomatischen Corps, der schwedische Gesandte Graf Löwenheim der seit 40 Jahren hier diesen Posten vertritt, wird seines vorgerückten Alters wegen, durch den bisherigen Gesandten zu Wien, Herr v. Manderström, ersetzt werden.

Die legitimistische Partei hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Herr Chapot, dem der Graf Chambord nach dem Abfalle des Marquis v. Pastoret die Leitung seiner Geschäfte anvertraute, ist in Venedig und zwar im Hotel des Grafen Chambord plötzlich gestorben. Herr Chapot lebte bis zum Jahre 1848 als Advocat im Gard-Departement, nach der Februarrevolution wurde er in die Assemblée gewählt.

Das Beispiel eines neuen in London gemachten Anlehens wird hier nicht, wie man geglaubt Nachahmung finden. Der Finanzminister erklärte in den letzten Tagen, daß noch beträchtliche Summen von den früheren Anleihen vorhanden seien. Auch sah ich dieser Tage, wie man die seit der ersten Anleihe hier im Hofe des Finanzministeriums stehenden Baraken für die vorzunehmenden Unterzeichnungen bei Seite schaffte.

Außer der Politik machen mehrere Scandalproceße, die in den letzten Tagen hier verhandelt werden, viel von sich reden. Darunter nimmt der des polnischen Grafen Jamoyßki gegen Grafen Jazwinski den ersten Rang ein. Bekanntlich wurde am 21. Jänner bei der Beerdigung des polnischen Dichters Mickiewicz, Graf Jamoyßki der Schwiegerohn des Fürsten Gartoryski von Jazwinski mit Stockschlägen tractirt. Am 15. wurde diese Geschichte über Anklage Jamoyßki's vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte verhandelt. Diese Verhandlung warf ein trauriges Licht über die Verhältnisse der polnischen Emigrirten zu einander, man sieht wie ein polnischer Krieger heute gerade einen solchen Charakter haben würde, als der früher sprichwörtlich gewordene. Graf Jamoyßki bringt in heftigen Ausdrücken seine Anklage hervor, gesteht, daß er Jazwinski einen Deserteur und Glenden genannt, schildert wie Zwiespalt in der Emigration herrsche und dieser sei Ursache, daß Jazwinski bei der Verhandlung Polen zur Seite stehen habe, die ihn vertheidigen werden. In der That machten General Rybinski, Graf Leduchowski und Capitain Ljefewsky die günstigsten Aussagen über den Angeklagten der trotzdem zu viermonatlichen Gefängnis verurtheilt wurde. Fast alle hier anwesenden polnischen Officiere waren bei der Verhandlung gegenwärtig, die namentlich in den aristokratischen Kreisen vielen Stoff zur Conversation bietet.

Ein anderer Proceß betrifft wieder ein Stück Chronique scandaleuse zwischen der Sängerin Ronconi und ihrem Chegeponsen, der sie der Untreue angeklagt, wogegen der Vertheidiger der Ronconi eine Gegenklage, ebenfalls wegen Untreue, producirt. Natürlich wird von beiden Seiten alles gehörig mit Documenten alias Liebesbriefen belegt. Sie sehen unser sociales Leben bietet täglich unseren Romanchriftstellern beliebte Thematik zur Bearbeitung.

Wiener Briefe.

Wien, 20. Febr. Alle Blicke sind nach Frankreichs Hauptstadt gerichtet, von wo der Friede der Welt angekün- digt werden soll. Jede Nachricht die in dieser Beziehung von dort einlangt, wird ordentlich mit Gier verschlungen und unsere Börse blüht, wenn die Orientalen bei ihrem Gebete nach dem Osten, stets nach dem Westen, eine Kunde von dort entscheidet ja über Reich- und Armwerden. Einer hier so eben angelangten telegraphischen Depesche zufolge meldet der Moniteur, daß Graf Buol, Freiherr von Brunnov und Graf v. Cavour Montag am 18. dem Kaiser Napoleon vorgestellt wurden. Auf allen Stationen, welche unser Minister in Frank- reich passirte, war er Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit, und ebenso in Paris. Der Constitutionell bringt eine ausführliche Biographie unseres berühmten Staatsmannes, so wie die des zweiten österreichischen Repräsentanten, des Baron Hübners. Wie man sich hier in unterrichteten Krei- sen erzählt, überbringt Graf Buol im Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter Caroline Auguste an die Kaiserin der Franzosen den Sternkreuzorden, nebst einem in sehr ver- bindlichen Worten abgefaßten Handschreiben der hohen Spen- derin. Die Kaiserin Mutter ist bekanntlich die oberste Schutzfrau dieses hohen Ordens, den die verwitwete Kaiserin Eleonora, geborne Herzogin von Mantua im Jahre 1668 stiftete und der unter seinen Mitgliedern 41 Damen aus reg- nierenden Familien zählt.

Der russische General Stakelberg veranstaltete gestern eine große Soiree bei der Prinz Wilhelm v. Württemberg, Fürst Gortschakoff, Herr v. Fonton und andere Notabilitä- ten anwesend waren. Gestern veranstaltete F. M. Frei- herr v. Heß ein militärisches Festmahl.

Das Knabenfeminar für die hiesige Erzbischofe wird am 1. October d. J. eröffnet. Zu diesem Behufe wird das ehemalige Karmelitenkloster auf der Laingrube, welches noch Eigenthum des Religionsfonds ist und wo bis jetzt das städtische Zwangsarbeitshaus in Miete war, bis April d. Jahres geräumt werden.

Der Herzog von Galliera Marquis de Ferrari und Herzog von Melro de Geli sind aus Paris hier angelangt um mit der Regierung bezüglich der Uebernahme der lomb.- venet. Eisenbahn in Unterhandlung zu treten. Im Falle ihre Mission gelingt, werden sich die Genannten in 8-10 Ta- gen nach Italien begeben.

Ueber die künftigen Operationen der Hypothekbank vernimmt man, daß sie nach dem Vorbilde der deutschen landwirthschaftlichen Creditvereine und der galizischen Creditanstalt ihre Darlehen nicht in baarem Gelde, sondern in Pfandbriefen geben, und über diese Darlehen Schuld- scheine empfangen werde. Die Anstalt hat den Inhabern der Pfandbriefe für deren Verzinsung und Rückzahlung. Wie es heißt wird die Hypothekbank auf Grundbesitz $\frac{2}{3}$, auf Häuser die Hälfte des Schätzungswertes vorstrecken. Auch auf schon verschuldete Objecte werden Gelder vorgestreckt, wenn die Priorität in den Grundbüchern eingeräumt werden kann. Die Darlehen werden dem Schuldner nicht gekün- digt, er hat aber einen jährlichen Beitrag zur Tilgung der Schuld zu entrichten. Bei Einbringung von Forderungen wird die Bank alle jene Ausnahmen von dem gewöhn- lichen Verfahren genießen, die der galizischen Bank zuge- standen sind.

Die letzte Nummer der Austria (Organ des h. Han- delsministeriums) bringt einen erschöpfenden Artikel über die bestehenden Wuchergesetze, worin die Aufhebung derselben eifrigst befürwortet wird.

Feuilleton.

Marquis Therbenevet.

Novelle von Lilla Buljovsky.

Aus dem Ungarischen übersezt von

E. Grünwald.

(Fortsetzung.)

III.

Henri, mein theurer, guter Henri, begann endlich das Mädchen, das lange Schweigen unterbrechend, wie glücklich bin ich, dich wieder in meiner Nähe sehen zu können; drei Tage, während welcher du zu mir nicht kommen konntest, lebte ich nicht, oder ich lebte vielmehr ein Jahrhundert! Wie erregt war ich über den Mond und die Sterne, und wie sehr wünschte ich Wolken und Finsterniß herbei, da du nur in deren Schutz zu mir, die dich so sehnlich erwartest, kommen konntest; aber nun, setzte sie in liebreichem Tone hinzu, bist du wieder ernst und düster, und statt, daß du dich mit den lachenden Bildern der Gegenwart beschäftigst, kämpfst deine Seele fortwährend mit den Ungeheuern im Meere der Vergangenheit. Mein armer, guter Henri, wie grausam muß das Schick- sal mit dir verfahren, mit welchem dichten Nebelschleier den Spiegel deiner Seele um- fangen haben, wenn es nicht einmal der heitern Sonne meiner Liebe gelingen kann, denselben zu zerstreuen. Und doch darfst du an meiner Seite dich nicht kümmern, oder willst du etwa vergessen, daß dein Leben das Meinige ist? Willst du mich dazu zwin- gen, dir die gleich einer geizigen Wohlthat ins Gedächtnis zu rufen? Oder aber, und ihre Stimme befiel bei diesen Worten ein banges Zittern, so wie sich aus ihren Augen eine Thräne drängte, — ist dir mein Geschwäg zur Last? dann will ich schweigen und abwarten, bis du wieder aus jenen Träumereien erwachst, in welche dich vielleicht — die Erinnerung an ein anderes Bild — versenkt!

Ach Cécilie, du Engel des Himmels! leuchtete der Jüngling zu dem zauberischen, in Thränen schwimmenden Antlitz seiner Geliebten aufblickend, erlaube mir herabzuküssen die Thräne, welche an deinen Augewimpern gleich einem Diamant flimmert und ver- zeihe mir, daß auf meinem Gesichte, auf welchen dein Blick nur Freudenstrahlen erzeu- gen sollte, noch immer der Kummer wohnt. Oh, nehme keinen Anstoß hieran und laß mich noch fortan die süße Musik deiner Engelsstimme vernehmen; sie erhebt meine Seele in himmlische Regionen, sie läßt die verborgenen Saiten meines Herzens erklingen und bekämpft mit Zauberkräften die Stürme, welche mein Inneres durchwühlen; glaube

nicht, daß ich darum, weil meine Lippen stumm sind, weil ich mich häufig in die fer- nen Gebilde der Vergangenheit vertiefe, wieder in jenen verhängnißvollen Kreis der Verzweiflung verfallen könne, dem ich durch deine rettende Hand entrissen wurde! Oh nein! meine Zukunft gehört ungeheilt dir und auch in der Gegenwart ist es nur die Erinnerung an die Vergangenheit, welcher einer Andern als Antheil zukommt.

Also liebst du mich? unterbrach das Mädchen ihn mit freudestrahlenden Antlitz, also liebst du mich? Oh, mein Henri, spreche, welche Seligkeit, die Worte unseres Ge- liebten zu hören!

Ja, ich liebe dich, du geheiligtes Wesen, und auf dieser weiten Erde hat Niemand außer dir Anspruch auf die Sympathie meines Herzens; ich liebe dich, und wenn ich auch nicht in dem Feuer der ersten Liebe glühe, so kannst du doch glauben, daß die Tiefe meines Gefühles mehr Garantie für dein Glück bietet, als das Aufplattern des jungen, unerfahrenen Herzens oder die stürmische Leidenschaft der Männlichkeit, in wel- cher öfter mehr Leiden und Qualen, denn Glück und Genuß enthalten sind.

Oh, ich begnüge mich mit der Wärme deiner Gefühle, da ich ja Tag für Tag die irdische Wahrnehmung mache, wie die Eisrinde meines Herzens immer mehr schmilzt, und im Vertrauen auf Gott glaube ich, daß es meiner Liebe gelingen werde, dein Glück zu begründen. Du wirst Alles vergessen und Ersatz in meiner Liebe finden; aber sage es nochmals, wiederhole es, daß du mich liebst.

Theuere, gute Seele! Warum sollte ich das, was mir auch so viel Seligkeit be- reitet, nicht wiederholen, daß ich dich liebe, aber um der Wahrheit treu zu bleiben, liebe ich dich: wie der Verbannte sein neues Vaterland, die Mutter ihr zweitgebornes Kind, und wie der Unglückliche seine letzte Hoffnung; wenn ich dich nicht sehe, leide ich, bei dir bin ich glücklich und stolz auf dein Herz; aber verlange nicht von dem armen Vo- gel, dessen Flügel beschneit wurden, daß er sich, bevor seine Wunden wieder vernarbt sind, abermal zu jener Höhe emporzwinge, von der er so unbarmherzig herabgestürzt wurde; fordern nicht, daß mir für immer jenes der Fata morgana ähnliche Gebilde ent- schwinde, dessen flüchtige Zaubergestalt mich so lange in den brennendsten Wüsten einer verzehrenden Leidenschaft eingüßet hat.

Und das schwere Haupt des Jünglings beugte sich herab, ermattet unter der Last jener Erinnerungen, welche seine letzten Worte hervorgerufen hatten.

Henri, mein unglücklicher Henri, erwiderte das Mädchen in bittendem Tone, über- lasse dich nicht der Fluth dieser peiniglichen Gefühle, ich empfinde und leide ja mit dir; ich will nicht, daß du mir zu Liebe deinen Lippen ein Lächeln aufbringst, während tief- fer Kummer deine Brust erfüllt. Siehe, ich bin nur ein einfaches, unerfahrenes Mäd- chen, welche du fühlen gelehrt hast, aber die Liebe, welche mein ganzes Wesen erfüllt, erhebt mich über die Grenzen des Gewöhnlichen und läßt mich Dinge klar sehen, die ich sonst nicht gekannt und verstanden hätte; ich verstehe deine Lage und begreife deine Leiden; du hast geliebt, unendlich geliebt und dabei unendlich gelitten! Aus dem em- pfindlichen Boden deines edlen Herzens sprießen reichlich die innigsten, lauteren Ge- fühle, aber es fehlte die Sonne, die Luft, der Thau, um ihnen die belebende Kraft zu verleihen; es fand sich keine zärtliche Hand, welche sie gepflegt und in verwandten Bo- den verpflanzt hätte; und so mußten sie demnach, verschlossen und erstikt, der Verwe-

Unsere Geldverhältnisse bessern sich mit jedem Tage, gestern war bereits Augsburg mit 3 1/2% und Silber mit 4 1/2% zu haben. Wir stehen also bald dem erfreulichen Pari nahe. In dieser Voraussetzung strömen auch vom Lande täglich Silbervorräthe zum Einwechseln gegen Banknoten ein, und ein einziger Landmann brachte gestern 15.000 fl. Silberzwanziger zum Umtausche herein.

Von der k. f. Börse kammer wird die Anordnung bekannt gemacht, daß bis 4 Uhr Nachmittags die „Hände“ gegeben und bis halb 12 Uhr nächsten Tages die Differenzen beglichen sein müssen, sonst werden die Betreffenden als Zahlungsunfähig von der Börse verwiesen.

Auf dem Gebiete der Kunst und Literatur eben so wenig neues als im politischen Leben. Vorgefunden langte hier aus Paris auf telegraphischem Wege die erschütternde Nachricht ein, daß Heinrich Heine Sonntag Nacht verschied. Alle hiesigen Blätter ehren den großen Dichter durch Nachrufe und Nekrologe.

Saphir veranstaltet Sonntag seine Akademie bei der die Ristori in einer Scene aus Phädra mitwirken wird.

Friedrich Kaiser bezog bereits für sein am Carltheater stets bei vollem Hause dargestelltes Charakterbild „die Frau Birshin“ 2000 fl. Zantieme.

Die Kaiserin Witwe Caroline Auguste begab sich heute nach Prag zur Feier der silbernen Hochzeit des Kaiser Ferdinands. Mehrere andere hohe Mitglieder des Kaiserhauses werden sich dieser Tage eben dahin begeben.

Graf Nicolaus Esterhazy von Galantha, Erbgraf von Forchtenstein, k. k. Geheimrath und Kämmerer, ist vorgestern Abends im 81. Lebensjahre hier verschieden. Das Leichenbegängniß findet morgen statt.

13. Großwardein, 15. Feber. Ein erschütternder Fall ereignete sich gestern in unsern Mauern. Der hiesige Großstrafant W., ein solider, allgemein geachteter Kaufmann ist seit einig'n Tagen vermißt worden. — nach anhaltendem Suchen fanden Gendarmen ihn im nahen Walde an einem Baume aufgekriecht. Die Ursache dieses entsetzlichen Selbstmordes ist in ein tiefes Dunkel gehüllt, trotz der tausend Combinationen, die darüber im Umlaufe sind. Der Unglückliche wurde heute bestattet, nachdem er feiert und von den Aerzten als irrsinnig erklärt wurde.

In Gyula ward die vorige Woche eine Sitzung von Seite der städtischen Behörde in Betreff der Bahn von Solnok nach Acad abgehalten, und beschlossen, daß, so die Gesellschaft sich entschleße, sie über Gyula zu führen, ihr zwei Millionen gebrannte Ziegeln, hunderttausend Tagelöhne und obendrein die ganze Strecke im Gyulaer Hottler gratis zur Verfügung gestellt würden. Doch soll, wie man wissen will, der jüngere Sohn des Grafen Stephan Carolyi der Gesellschaft eine Summe von 20 Millionen Gulden als Darlehen auf 50 Jahre und ohne Interessen (?) angeboten haben, wenn sie gewillt wäre, sie an Oroszhaza durch die Carolyischen Güter zu führen. Auf den Ausgang ist man wohl mit Recht gespannt, da auch das Haus Wodianer für Gyula ist.

Der kleine Kopfwehner, Mar Ellenbogen, der gegenwärtig in unserer Mitte weilt, ist ein wahrhaft psychologisches Problem — anstaunenswerth und drohlig zugleich. Wenn man den kleinen Jungen die hunderte Millionen so zusammenzählen hört und dies nach einer ganz

eigenthümlichen Methode und aus dem Kopfe, so muß man unwillkürlich ein Wundergläubiger werden.

Schließlich sehen wir uns veranlaßt, Herrn J. Lescoz vitz, Commerciallehrer, die Ehrenerklärung zu geben, daß derselbe trotz mancher Mängel, doch stets Tüchtiges zu leisten bemüht war und auch wirklich laut vorliegenden Zeugnissen Ersprießliches geleistet hat. (P. L.)

H. Békés-Csaba, 14. Feber. Heute Morgen sind die Herren Uhrinyi und Koricsánsky im Namen und Auftrag unserer Commune nach Wien gereist, um sich mit dem Herrn Grafen Andrássy in Betreff der Solnok-Adader Eisenbahn persönlich zu besprechen. Wenn der Vorschlag der Commune Csaba, die Bahn über Szarvaz, Mezöberényi, B. Csaba zu führen, genehmigt wird, so ist die letztgenannte Stadt bereit, sich mit zwei Millionen Ziegeln und zwanzigtausend Tagewerken an dem Unternehmen zu betheiligen, und überdies noch, das im B. Csabaer Hottler erforderliche Terrain unentgeltlich abzutreten.

Die Versorgungsanstalt, welche der Pfister Lloyd gründen will, dürfte hier große Theilnahme finden namentlich unter den evangelischen Geistlichen und Lehrern, welche ein solches Institut noch immer entbehren.

Großbritannien.

London, 14. Feber. Heute erst bringen die Zeitungen Näheres über eine außerordentliche Demonstration zu Gunsten der strengen Sabbathfeier, die vor mehreren Tagen stattfand. Eine Deputation von etwa 150 Gentlemen, Parlamentsmitgliedern, Geistlichen, Gelehrten, Vertretern verschiedener Missionsgesellschaften und christlicher Vereine, den Erzbischof von Canterbury und Lord Shaftesbury an der Spitze, machte dem Premier in seiner Privatwohnung in Piccadilly ihre Aufwartung, und der Erzbischof von Canterbury verlas eine Adresse an Lord Palmerston, die um Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Sabbathgesetze bittet und feierlichst gegen den Vorschlag protestirt, das britische Museum, den Crystalpalast oder andere Vergnügungsorte an Sonntagsnachmittagen öffnen zu lassen. Es heißt darin unter Anderm: „Wir wissen wohl, daß der Tag des Herrn nicht so heilig gehalten wird wie er sollte, doch wird gegenwärtig wenigstens der Buchstabe des Gesetzes, wenn auch nicht immer der Geist desselben beobachtet; und das Volk weiß, daß der Nachmittags des Sabbath eben so heilig ist wie der Morgen, und die weltliche Beschäftigungen, Studien und Erholungen, die an andern Tagen unschuldig und selbst pflichtgemäß wären, für den Tag des Herrn nicht angemessen sind. Wir können als Christen und Patrioten das Maß der Sabbathänderung, welches schon jetzt im Lande vorkommt, nicht ohne tiefen Kummer betrachten, aber um so stärker protestiren sie gegen eine Maßregel, die der Gottlosigkeit Thür und Thor öffnet.“ Lord Palmerston erkannte die Wichtigkeit der Frage an, verordnete aber in einer Sache, die das Parlament angeht, als einzelnes Mitglied der Regierung nicht das Wort für seine Collegen geben, ohne sie befragt zu haben. Dies versprach er noch im Laufe desselben Tages zu thun. Noch ein paar Laien und ein methodistischer Geistlicher ergriffen das Wort im Sinne der Adresse, worauf Lord Palmerston sich artig em-

pfahl. Ehe die Deputation die Treppe hinab kam, verkündigte ein Mitglied, daß die „Damen von Birmingham“, die „Damen der Insel Wight“, von Derby und anderen Orten Bittschriften an die Königin aufgesetzt hätten, die von lauter „Müttern“ unterzeichnet werden sollen. Lord Shaftesbury erklärte sich mit dieser Taktik ganz einverstanden, indem er glaubte, daß man durch die große Zahl einzelner örtlichen Petitionen am besten wirken werde, wenn auch jede nur wenig Unterschriften zählen sollte.

Gestern ist hier das Pavillontheater im Quartier Whitchapel niedergebrannt. Wenig Verlust für die Erziehung der in jenem Stadttheil lebenden Arbeiterbevölkerung. Das Gebäude war schlecht und die Stücke, die aufgeführt wurden, waren gewöhnlich noch schlechter. Der Director war versichert, die armen Schauspieler aber verlieren ihre Garderobe, und die Taschendiebe, die das Hauptpublikum des Parterres auszumachen pflegen, sehen sich genöthigt ein neues Feld für ihre Thätigkeit zu suchen.

London, 15. Feber. Einen Artikel über die englisch-amerikanischen Wirren schließt die „Times“ mit den Worten: „England will kein Unrecht thun, aber auch kein Unrecht leiden. Es kennt die Segnungen des Friedens, ist aber zugleich fester als je überzeugt, daß es Uebel giebt, die noch schlimmer sind als der Krieg, und den ersten Platz unter diesen nimmt die leidige Gewohnheit ein, schlecht begründete Forderungen zu gewähren, bloß weil es für den Augenblick bequemer ist, nachzugeben, als Widerstand zu leisten. England ist an den Bai-Inseln herzlich wenig gelegen, und am Mosquito-König wo möglich noch weniger. Wohl aber ist ihm etwas an Rechten gelegen, welche — bloß weil es eben Rechte sind — eben so heilig geachtet werden müssen, wenn sie ein unbedeutendes Gebiet betreffen, wie wenn es sich um die Geschichte Canada's oder Jamaica's handelte. Wir handeln im Interesse der Vereinigten Staaten und des Friedens selbst, wenn wir uns weigern, aus Nachgiebigkeit gegen bloßes Geschrei das aufzugeben, was als unser Recht anerkannt worden ist, obgleich wir gern darauf verzichten würden, wenn entschieden werden könnte, daß das Recht auf Seiten der Vereinigten Staaten wäre.“

In der gestrigen Unterhaus-Sitzung zeigte Layard an, er werde seinen den Zustand des Krimm-Heeres betreffenden Antrag bis Donnerstag den 28. d. M. verschieben und demselben dann noch folgenden Zusatz hinzufügen: „Das Haus hat mit Bedauern bemerkt, daß jene Officiere, deren Benehmen in ihren verschiedenen Departements, wie aus dem Berichte der Untersuchungs-Commission über die Versorgung des Krimm-Heeres hervorgeht, diesem Heere große und unnothige Leiden und Verluste verursacht hat, Ehrenbezeugungen und Belohnungen, demüthig bekämpft worden sind und dieselben noch bekämpfen.“ Er art: Ich möchte den ersten Lord des Schages fragen, ob es gesetzlich gestattet sein wird, während des Waffenstillstandes der abgeschlossenen werden soll, britische Schiffe mit Ladungen nach russischen Häfen zu schicken, und ob, wenn dies der Fall ist, Kriegs-Contrebande, z. B. Schwefel, Blei und Salpeter, von dieser Erlaubniß ausgenommen sein werden. Wenn aber das Segeln britischer Schiffe gesetzwidrig ist, dürfen dann auswärtige Schiffe zu diesem Zwecke gemietet werden, oder wird die Blokade der russischen Häfen bald wieder in Kraft treten? Lord Palmerston: Ich möchte allen denjenigen, welche etwa Lust haben, sich auf solche Unternehmungen, wie sie in der Frage meines ehrenwerthen Freundes erwähnt werden, einzulassen, entschieden rathen, so lange zu warten, bis es sich zeigt, ob

jung anheimfallen und als kalte Atome das warme, reine Blut deines Herzens mit ihrem Leichentufte verpesten. —

Cäcilie! rief der Jüngling aufspringend, wo hast du gelernt in dem verschlossenen Buche des menschlichen Herzens zu lesen! Oh, hieran erkenne ich die Größe deiner Liebe. Auch ich habe diese Zaubergabe besessen, auch ich erkannte den Sinn der kleinsten Bewegung, verstand den Strahl des verschleierten Blickes, und errieth den Gedanken im Augenblicke seiner Geburt. Warum sollte ich daher ferner verheimlichen, was dir, der gläubigen Seherin, kein Geheimniß mehr sein kann; ich gesehe, daß ich, bevor ich dich kannte, mit der glühendsten Liebe mit der ungezügeltsten Leidenschaft eine Frau liebte; aber sie verstand mich nicht, und in vieler Beziehung war auch ich ungerecht gegen sie; die Mißverständnisse, welche hieraus entstanden, und die Eigenthümlichkeit der Lage, in welche wir in deren Folge versetzt wurden, verursachten eine Kette der ungeheuersten Qualen, zu welchen je ein Liebender verurtheilt wurde und brachten mich in an jenen Abgrund, von dessen Rand ich glücklicher Weise noch früh genug, durch dich gerettet wurde.

Aber du müstest ja jetzt jene Frau hassen. Ach nein! So lange ich sie liebte, fühlte ich auch öfters Haß gegen sie und war überzeugt, daß man diejenige die wir lieben, auch tödten könne; aber ich bin jetzt gebrochen. Meine Seele erlag der Stärke der Leidenschaft, und weit entfernt, sie zu hassen, wünsche ich aus dem Grunde meines Herzens, daß sie in dem sie umgebenden Kreise des Glanzes und der Pracht glücklich und zufrieden sei.

IV.

Die Stille, welche diesen Worten folgte, wurde durch ein Geräusch unterbrochen, als ob ein Möbelstück weggerückt worden wäre, außerdem ward noch ein eigenthümlicher Ton hörbar, der zwischen Seufzen und Schluchzen ungefähr die Mitte hielt; aber der Letztere war so schwach und unterdrückt, daß die Aufmerksamkeit der Liebenden sich nur dem Geräusch zuwandte, welches unter dem Fußboden hervorzukommen schien.

Ich glaube, sagte Henri, der vermöge seiner nächtlichen Wanderungen das Terrain kennen mußte, daß der erste Stock dieses Palais unbewohnt sei.

Er war allerdings noch unbewohnt, als du das letztemal hier warst, aber seit dieser Zeit ist eine hohe Dame hier eingezogen.

Ich liebe die Nachbarschaften nicht, insbesondere jene der hohen Damen, bemerkte Henri, auf dessen Antlitz sich eine düstere Wolke zeigte.

Was interessiert das uns, theurer Henri! Uebrigens ist diese hohe Dame die Güte und Zartheit selbst; in ihrer Gesellschaft habe ich eine Freundin meiner Kindheit wieder aufgefunden, und ich weiß von ihr, daß ihre Herrin sehr unglücklich ist.

Oh, die hohen Damen pflegen kein Unglück zu empfinden, sagte Henri, und diese Worte waren von einem eisigen, höhnischen Lächeln begleitet.

Aber diese ist es wirklich, denn sie liebte, und den sie liebte, der war ein herzloser Egoist, ein Wüstling.

Ah! und welchen Namen führt dieses sonderbare Wesen?

Der Mann? Alleseins — nein — die Frau? Herzogin Rochefort.

Was höre ich, rief der Jüngling, sage es noch einmal, diese Frau? Ist die Herzogin Rochefort.

Aurelia! stöhnte der Jüngling und fiel bewußtlos zusammen. Großer Gott! zu Hilfe! rief das verzweifelte Mädchen, indem sie die Stirne des Geliebten mit ihren zitternden Händen rieb.

Stille! sagte dieser, zur Besinnung gelangend; keinen Lärm! denke an deine Ehre, auf deinen unbescholtenen Namen. Wer würde an der Reinheit unserer Herzen glauben, wenn man mich in dieser Stunde bei dir fände.

Aber erkläre mir doch, lieber Henri, wie der Name der Herzogin einen solchen Eindruck auf dir machen konnte?

Wie ihr Name auf mich einen solchen Eindruck machen konnte? Ja, denn ich kann das Ganze nicht begreifen.

Soll ich dir es sagen? fragte der junge Mann, indem er auf das bleiche Gesicht des Mädchens einen wehmüthigen Blick warf.

Sage es, Henri! bin ich denn nicht deine theilnehmende Freundin, habe ich denn nicht das Anrecht auf dein Vertrauen?

Du hast Recht! Wiße daher, jene Frau, die ich mehr als meine Seligkeit liebte, jene Frau, für die ich mehr gelitten, als alle Qualen des gesammten Menschengeschlechtes aufwiegen, jene Frau, die über meine Seele unendlichen Jammer heraufbeschwor und die mich zugleich die höchste Wonne des Lebens genießen ließ — jene Frau. —

Weiter, du erschreckst mich! Jene Frau, Cäcilie! — Es ist die Herzogin Rochefort! —

Heiliger Gott! Wer bist aber dann du? der von einer Herzogin geliebt wurde, die mit der Königin in Verwandtschaft steht. Du bist also nicht der arme Henri Florival, für den du dich ausgabst? —

Es ist wahr, Cäcilie! ich bin nicht der arme Henri Florival, für den ich mich ausgab.

Wer bist du also, Unglücklicher? Oh sprich! . . . Siehe, wie ich leide!

Wer ich bin? der herzlose Egoist, der Wüstling! Ich bin . . . der Marquis Therbencoe! —

V.

In seinem Zimmer angelangt warf sich der Marquis erschöpft in seinen Armstessel und das Antlitz in seine Hände begrabend, verfiel er in tiefe Gedanken.

Die Geschichte seines Lebens schien an ihn vorüberzuziehen, von den seligen Freuden der unschuldsvollen Kindheit bis zu den stürmischen Leidenschaften des Mannes.

In seinen verstörten Zügen spiegelte sich abwechselnd der Ausdruck eines Lächelns, des Trostes, Thränen und Wuth, und diese verschiedenartigen Uebergänge zeugten von Gefühlen, welche bis zur Weiblichkeit zart und weich, abwechselnd wieder bis zum höchsten Maß männlicher Entschlossenheit und Willensstärke übergingen. (Fortsetzung folgt.)

es wirklich zum Abschlusse eines Waffenstillstandes kommt, und bis sie, wenn der Waffenstillstand da ist, Beschaffenheit und Bedingungen desselben kennen. (Beifall und Heiterkeit).

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Der "Moniteur" veröffentlicht heute einen Bericht des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Fortoul, an den Kaiser, bezüglich der wünschenswerthen Veröffentlichung der alten französischen und Abenteuer-Romanen...

Man liest im "Constitutionnel": Authentische Erfundigungen gestattet und zu versichern, daß die Eröffnung der Conferenzen zur Regelung des Friedens auf den 23. d. festgesetzt bleibt...

Der russische Konferenzvollmachtigte Baron von Brunnow wohnte gestern Abend der Vorstellung des "Corfaren" in der großen Oper bei.

Paris, 15. Febr. Das Wichtigste des heutigen Tages ist die Panique, welche sich der Börse in Folge der stark gefallenen Londoner Course bemächtigte. Später erholten sich indessen unsere Börsenmänner wieder etwas von ihrem Schrecken...

Bermischtes.

Der jüdischen Reformgemeinde in Berlin ist von einem religiösen Glaubensgenossen, Mathias Rosen in Warschau, als Anerkennung ihrer Bestrebungen, einen zeitgemäßen Gottesdienst herzustellen...

(Eine bequeme Wohnung) Ungefähr 20 englische Meilen von Mount Vernon in New-York liegt ein Haus, das in zwei Staaten, drei Grafschaften und vier Stadtgebieten gebaut ist...

Arad. Wir haben in Nr 1 dieser Zeitung die Bemerkung gemacht, daß statt der sich aufgelösten bürgerlichen Schwimmschul-Aktion-Gesellschaft eine andere Gesellschaft zur Erbauung einer neuen Schwimmschule im Entstehen begriffen sei...

Preise auf das möglichste Minimum zu fixiren um dieselbe hiedurch einer möglichst allgemeinen Benützung zugänglich zu machen, sowie auch den Bau derart zu beschleunigen, daß bis zum Beginne der Badesaison alles vollständig hergestellt sei...

Nächsten Dienstag den 26. d. M. kommt zum Benefice des fleißigen und strebsamen Sängers Herrn Kaffviniski und der jugendlichen, beliebten Sängerin Fräulein Ggedi, Verdi's "Rigoletto" zur Aufführung...

Der kleine aber schon berühmte Kopfrechner Max Ellenbogen, über dessen erstaunliche Leistungen die größten und geachteten Journale in anerkennender, lobender Weise sich ausgesprochen, ist in Begleitung seines Vaters hier eingetroffen...

(Literarisches). Wir halten es für unsere Pflicht die Aufmerksamkeit unserer Leser auf ein Werk hinzuweisen, daß für jeden Staatsbürger, ganz besonders aber für Beamte aller Branchen, Magistrate, Gemeindevorstände u. s. w., von größter Wichtigkeit ist...

Das "Fremdenblatt" bringt Folgendes: Heute Abend erhielt ich die für mich tief betrieblende Nachricht, daß mein in. nighstgeliebter Bruder Heinrich Heinz, Sonntag Nacht in Paris verschieden ist.

Wien am 18. Febr 1856. Gustav Heinz. Heinrich Heinz, 1797 in Düsseldorf geboren, studierte in Bonn, Berlin und Göttingen die Rechte und erlangte an letzterem Orte die juristische Doctorwürde...

Aus dem amtlichen Theile, der Pest-Osnier Zeitung, Kundmachung. Das hohe k. k. Handelsministerium hat auf Grundlage des Allerh. Privilegien-Gesetzes vom 15. August 1852, mit dem Erlaß vom 26. Jänner l. J., Zahl 1634, dem Eduard Benedek, k. k. Militär-Bespiegelsadjuncten in Segedin und Moriz Topolanczy, Ingenieur in Ofen (Christinastadt Nr. 228) auf die Erfindung einer neuen Vorrichtung zum Reinigen und Sortiren des Getreides...

Was hiemit zur Kenntniß gebracht wird. Ofen, am 7. Febr 1856.

Von der k. k. Statthalterei-Abtheilung. Kundmachung. Von dem k. k. Ministerium des Innern wird im Einverständnisse mit dem k. k. Ministerium der Justiz hiemit nach erfolgter Activirung der Ueberalgerichtliche in dem Königreiche Ungarn und in der serbischen Wojwodschaf und dem Temescher Banate bekannt gemacht, daß es sowohl den ehemaligen Grundherren als den gewesenen Unterthanen, welchen daran gelegen ist, daß die Commassation ihrer Grundstücke vorgenommen, oder der Hottter, soferne es noch nicht geschähen wäre, urbarialmäßig regulirt werde...

Wien am 12. Febr 1856. Freiherr v. Bach.

Am 21. Febr hat unser hochgeschätzte Gast Herr Tóth in der Rolle des Gyula nádor in Czako's „Első László és Korai" Abschied vom hiesigen Publikum genommen, nachdem er noch Abends zuvor durch seine eminente Leistung als Moor Perenez (Franz Moor) das Publikum entzückt hatte...

Was wir noch von dem neuen Stücke zu sagen haben, ist wenig. Der für die dramatische Literatur unseres Vaterlandes so feil dahingegangene Czako, dessen Werte zu so schönen Hoffnungen berechtigten, würde bei seinem Leben das in Rede stehende Stück kaum haben auführen lassen...

Die am 22. stattgefundene Aufführung von Donizetti's „Lucia" ging in prächtiger, schwungvoller Weise vor sich und verschaffte den Darstellern der Hauptrollen, wie: Frau Friedrich (Lucia), den Herren Kessler (Edgard) und Kaffviniski (Alfon) laute und verdiente Anerkennung.

Handelsnotizen.

Wien 18. Febr. Spiritus. Im Allgemeinen kein erhebliches Geschäft, und bloß zu gedrückten Preisen wurden einige Pöfthen umgesetzt. Der Preis schwankte zwischen 28-29 fl. per Grad.

Wien, 18. Febr. Die mannigfachen Gründe, welche der Getreidemarkt im Inland in das Stotken gebracht haben, sind in sofern vermindert worden, als die Zufuhren nicht mehr so reichliche sind wie noch vor kurzem. Zwar hatte das milde Wetter die Flußschiffahrt wieder in Gang gebracht, die noch immer nicht vollständig fahrbaren Straßen aber und die plötzlich wieder eingetretene Kälte bleiben jedoch vor der Hand noch Hindernisse für den Transport...

Wien. (Schlachthofmarkt vom 18. Feber.) Auftrieb 1656 Stück. Verkauft für Wien 1289 Stück. Landabtrieb 233 Stück. Unverkauft 74 Stück. Schätzungsgewicht 465-600 Pfund per Stück. Preis per Stück 112 fl. 30 fr. bis 155 fl. 30 fr., per Centner 24 fl. bis 27 fl.

Wien, Jungviehmarkt. Auftrieb: 1348 Stück Kälber von 28-48 fr., 1541 Stück Schweine von 34-51 fr. 389 Stück Schafe von 24-30 fr. WB. per Pfund, 692 Stück Lämmer von 18 fl. - fr. bis 30 fl. - fr. WB. per Paar.

Rest, 20. Feber. Auf dem Getreidemarkt flauer Verkehr; Preise nominell; einige 1000 Mezen braumäßige Gerste zur Notiz begeben.

Aus Oesterreich wurden in der Woche vom 7. bis 13. Feber über Oberberg nach Schlessen eingeführt: 3.627 Scheffel Weizen, 26.096 Scheffel Roggen, 42.839 Scheffel Mais, 15.520 Scheffel Gerste, 6.580 Scheffel Hafer, 1.513 Centner Bohnen, 11.201 Centner Hirse, 121 Centner Mehl, 1.016 Centner Erbsen, 300 Centner Gramme

Arader Geschäftsbericht.

Es steht fest, daß der heranahende hiesige Palm- markt unter den schlechtesten Auspicien beginnen wird, wofür einerseits die gänzlich verdorbene Communication, andererseits die, während des ganzen Winters angehaltene Leblosigkeit im Productengeschäfte, als Hauptfactoren zu betrachten sind. Es dürfte sogar der Fall eintreten, daß durch Zwangsverkäufe die Fruchtpreise noch einen ferner- en Druck zu erleiden haben werden. Die bereits einge- troffenen fremden Großisten haben demnach sowohl einen schwachen Abzug ihrer Waaren als auch spärliche Incassi in Sicht. — Spiritus bedingt bereits 28 fr. pr. Grad gegen Cassa. Es ist als gewiß anzunehmen, daß die heurige Brennseason schon mit dem Monate März ihr Ende erreichen wird, da die respectiven Erzeuger größtentheils nur durch die eingestellten Maschinen zur Pro- duction bemüht sind.

Wochenmarktpreise vom 22. Februar

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., Mind., and sub-columns for Wiener-Währung (fl., fr.). Rows include: Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kufurus, Hirse, Zentner, Mundmehl, Semmelmehl, Weiszpohl, Schwarzpohl, Heu, Stroh, Klasten, (Sichens-) Holz, (Buchen-) Holz.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futtermittel und Brenn-Waaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Orad am 19. Feber 1856 verkauft worden sind.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Bester, Mittl., Mind., and sub-columns for Wiener-Währung (fl., fr.). Rows include: Niederöst. Myn., Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kufurus, Zentner, Heu, Stroh, Klasten, Brennholz.

Cours der Wiener Staatspapiere vom 22. Februar 1856.

Table with columns: Staatsschuldverschreibungen, Bank-Actien, pr. Stück, Actien der Öst. Don-Dampfschiff, zu 500 fl.

Wiener Wechsel-Cours vom 22. Februar 1856.

Table with columns: Augsburg, für 100 Gulden Current, Hamburg, für 100 Mark Banco, Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher, Vereinswährung im 2 1/2 fl. Fuß, London, (lang) für 1 Pf. Sterling, Paris, für 300 Franken, Kaiserl. Münz-Dufaten.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“ Die Herren: J. Urbányi, Handelsmann, von Kronstadt. — M. Hollmeier, Beamter, von Sebes. — S. Jurja, Kaufmann, von Karlsburg. — J. Jakab, Kaufmann, von Vasarhely. — M. Spiger, Kunsthändler, von Wien. — J. Berlihi, Privatier, von Pest. — J. Landher, Beamter, v. Pest. — J. Mihalovits, Gastgeber, v. Temesvár. — J. Sisk, Director, von Simand. „Zur Eisenbahn.“ Die Herren: M. Grün, Holzhändler, von Pippa. — J. Filz, Gutsbesitzer, von Dombegyház. — E. Dombar, Kaufmann, von Gaba. — Graf Habik, Gutsbesitzer, von Szemlak. — J. Remekházy, Gutsbesitzer, von Gurahonj. — J. Kovács, Gutsbesitzer, von Dombegyház. — S. Hofbauer, Gutsbesitzer, von Kovásház. — M. Jakabfi, Gutsbesitzer, von Kovásház.

Zu den „Drei Königen.“

Die Herren: J. Häusler, Handelsmann, von Temesvár. — P. Ponya, Geistlicher, von Szepes. — A. Urzu, Geistlicher, von Szepes. — A. Häusler, Handelsmann, v. Temesvár.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: J. Stern, Kaufmann, von Göllvár. — S. Ruybaum, Pächter, von Sajtény. — S. Spitzer, Com- mis, von Debrécher. — P. Ráaf, Kaufmann, von Sajtény. — S. Schönberger, Kaufmann, v. Bácska. — S. W. Spitzer, Kaufmann, von Szemlak. — J. Schreier, Kaufmann, von Bácska.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: J. Kerécses ff. Ingenieur, von Kis- Jend. — W. Szvoboda, Gastgeber, von Megyes. — M. Ba- las, Gutsbesitzer, von Pippa. — A. Winter, Gutsbesitzer, von W. Berény. — E. von Bad, Privatier, von Simand.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: L. Bras, Handelsmann, von Hapsfeld. — J. Schwarz, Kaufmann, von Kalasinsz. — J. Jelinek, Kauf- mann, v. Guttenbrunn.

„Im Meistcovics'schen Gasthause.“

Die Herren: J. Simon, Notar, von Bitvaros. — A. Rik, Waisenvater, von Bitvaros. — J. Bohos, Kaufmann, von Pest. — M. Bernulo, Richter, von Bitvaros. — E. Mikulei, Fleischhauer, von Pippa. — B. Kotschis, Privat- tier, von Szegedin. — J. Schlenz, Webermeister, von Ra- den.

Verstorbene zu Orad.

Innere Stadt: 14. Feber J. Kis, Com. Vardurensi. r. f. 14 Tag Kransen. — 16. A. Kertsi, Kutscherst. g. n. u. 3 Jahr Wasserjucht. — 19. F. Zeprek, Tagelöhnerg. g. n. u. 80 Jahr, Altersschwäche. Spital: 14. Februar. F. Jäpek, Zimmermann, r. f. 55 Jahr, Blutsturz. — 15. F. Helf, Heizknecht, r. f. 18 Jahr, Eo- phus. — 17. S. Adler, Glasfeger, 30 Jahr, Lungen- lähmung. Vorstadt Gaja: 14. Feber. J. Balog, Bauersf. r. f. 1 Monat Kräm- pfe. — M. Reding, Bauerst. g. n. u. 5 Tag, Unreif. — 17. M. Benye, Tagelöhner, g. u. 70 Jahr, Altersschwäche. Vorstadt Scharbad: 14. Februar. K. Gyorgyevics, Kürschnerst. g. n. u. 37 Jahr, Sicht. — 19. A. Dubensky, r. f. 3 Monat, Durchfall. — M. Szjan, Wäscherin, g. u. 50 Jahr, Lun- genjucht. — G. Berarsky, 9 Monat, Kathar-Krämpfe. Vorstadt Verunyava: 16. S. Kecan, Tagelöhner, g. n. u. 80 Jahr, Al- tersschwäche. — E. Radovan, g. n. u. 34 Jahr, Kindbett- fieber. — A. Köller, Schusterst. r. f. 6 Wochen, Kräm- pfe. — 17. J. Moldovan, g. n. u. 45 Jahr, Lungenent- zündung. — M. Gyukics, Bauersf. g. n. u. 7 Tag, Kräm- pfe. — S. Biacsi, Tagelöhnerst. ref. 6 Tag, Krämpfe. — 21. A. Wenzel, Bauer, r. f. 81 Jahr, Brustfellentzündung. Notras: 14. Feber. K. Gábor, Weingetzerst. g. n. u. 20 Jahr, Lungenentzündung. Gsplyuade: 19. Feber. S. Kubanda, Tagelöhnerst. r. f. 6 Tag, Unreif.

Inserate.

Nützliche. Hirdetmény. Az aradi cs. kir. v. kiküld. Biróságának 5633/1855 sz. alatt hozott végzése folytán közhírre tetetik, miszerint aradi Gligoreszku György selperes kielégítésére, Mark Lázár pernyáva külváros 530. szám alatti lakosnak 70 ptra becsült két lova — Klaity Iliá pernyáva 557. szám alatti lakosnak 9 pft. 48 kr. becsült szobabeli ingóságai, — Kollar Axiént pernyáva 286. szám alatti lakosnak 96 pft. becsült két ökre és szekere, — valamint Nyiga Gavrila szinte pernyávai 74. szám alatti lakos- nak 47 ptra becsült két lova, szekere, egy kazal szalmája és két darab rézástje nyilvános árverés útján f. évi február hó 29. napjának delutáni 2 orakor elfognak adatni. Venni szándékozók a végrehajtást szen- vedőknek kitöltött lakásaira is időben meg- jelenni azon feltétellel mellet hivatnak: hogy az eladandó tárgyak, a legtöbbet igérvőknek készpénz fizetés mellett azonnal átfognak adatni. Kelt Aradon februárius 14. 1856. Barlanghy, bírósegédvégrehajtó. Vicitations-Kundmachung. Zuzolge Beschlusses des k. f. Arader städt. Deleg. Bezirks-Gerichtes, Nr. 5653/1855, wird

hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Gläu- bigers Georg Gligoresku aus Orad, die von Mark Lazar, in der Vorstadt Bernyava Nr. 530, gepfändeten und auf 70 fl. Conv. Münze ge- schätzten zwei Pferden, dann die dem Iliá Klaity in der Bernyava, sub Nr. 557, auf 9 fl. 48 fr. C. M. geschätzten Zimmer-Einrich- tungsstücke, ferner die dem Axiént Kollar, in der Bernyava Nr. 286, auf 96 fl. C. M. ge- schätzten zwei Ochsen sammt Wagen, endlich die dem Gavrila Nyiga in der Bernyava Nr. 74 auf 47 fl. C. M. geschätzten 2 Pferde sammt Wagen, einem Schober Stroh und 2 Stück Kessel, am 29. Februar l. J. Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Licitation werden ver- steigert werden. Kauflustige werden zu dieser Licitation mit dem Bemerken eingeladen, daß dieselbe in den obbezeichneten Häusern der Schuldner ab- gehalten wird, und daß die zu verkaufenden Objecte nur gegen Baarzahlung hintange- geben werden. Arad, am 14. Februar 1856. Barlanghy, k. f. Ger. Adjunct. Árverési hirdetés. Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróság részéről közhírre tetetik, miszerint m. évi

4677. sz. a. lezálogolt és 89 pft. 42 kr.-ra becsült ingóságai Peterka Károly alperesnek, Kabdebó Miklós selperes kielégítéséül 855-ik 5654. sz. a. kelt végzés következtén végre- hajtást szenvedő Peterka Károly nős zabó bel- város, Kunsztler korcsma szomszédságában lévő lakásán nyilvános árverésen f. évi Fe- bruar hó 29-ik napjának, d. e. 10 órakor, kész pénz fizetésért el fognak adatni. Venni szándékozók a kitöltött időben és helyre meghivatnak. Aradon Február 14-én 1856. Barlanghy, b. segéd. Vicitations-Kundmachung. Von Seite des k. f. städt. deleg. Bezirksamtes Orad wird hiemit kundgemacht, daß die zufolge Beschlusses, Nr. 4677, vom v. J. gepfändeten und auf 89 fl. 42 fr. C. M. geschätzten Mobilien des Frauenschneiders Karl Peterka, zu Gunsten des Gläu- bigers Nikolaus Kabdebó, gemäß Beschlusses Nr. 5654, v. J. 1855, in der innern Stadt, nächst dem Künstler'schen Wirthshause ge- legenen Wohnung des Schuldners, am 29. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr, mittelst einer öffentlichen Versteigerung an den Meist- bietenden gegen gleich baare Bezahlung wer- den verkauft werden.

Kauflustige werden am obigen Tag und Orte zu erscheinen vorgeladen. Arad, am 14. Feber 1856. Barlanghy, k. f. Gerichts-Adjunct. Kundmachung. Zu Folge der herabgelangten hohen Landes-General-Commando-Verordnung Sec- tion III, Abtheilung 4, Nr. 486, vom 13. Fe- ber 1856, findet am 29. Feber 1856 um die 9. Vormittagsstunde beim k. Festungs-Orad-der-Militär-Haupt-Verpflegs-Magazin eine abermalige Versteigerung der bei demselben erliegenden 1349 Ctr. 73 Pfd. Weizen und 2926 Ctr. 57 Pfd. Halbfruchtackermehl mit Vor- behalt der höheren Ratification statt. Kauflustige werden zu dieser Versteige- rung mit dem Bemerken eingeladen, daß auch kleinere Partien an den Bestbietenden hint- angegeben werden. Zur Sicherheit des hohen Verars hat jeder Concurrent 5% an Vadium von dem Betrage des erstandenen Mehliquantums in die Magazin-cassa zu legen, nur ganze Gemein- den und Grundbesitzer sind vom Erlage des Vadiums befreit. Festung Orad am 17. Feber 1856. Von der k. f. Militär-Haupt- Verpflegs-Verwaltung zu Orad.

Nr. 191 a. c. 1856.

(90-2, 3) 207. polgári szám.

Licitations-Kundmachung.

Den 3. März 1856 wird in den Morgenstunden in der Comitats-Bauamts-Kanzlei zu Arad eine Minuendo-Licitation abgehalten, rücksichtlich der Lieferung nachstehender Schotter-Quantitäten auf die Arad-Pécskaer-Strassenstrecke, und zwar:
1300 Prismen à 54 Kubikfuß-Holz-Schotter à 8 fl. 51 fr. C. M. auf die Strecke von Gaja bis Szt. Tamás . 11.505 fl. — fr
148 Prismen Fluß-Schotter in Szt. Tamás Terrain à 8 fl. 24 fr. . 1.243 fl. 12 fr.
718 Prismen Fluß-Schotter von Szt. Tamás bis Ende der Arader Wegmeisterei à 7 fl. 12 fr. . 5.169 fl. 36 fr.
114 Prismen Fluß-Schotter vom Ende der Arader Wegmeisterei bis Pécska à 4 fl. 48 fr. . 545 fl. 12 fr.

Zusammen 18.363 fl. — fr.
Es werden auch schriftliche Offerte angenommen. Die Pachtlustigen haben ein Vadium von 5 % ihres Anbotes in Baarem zu erlegen, oder dasselbe durch ein amtlich ausgestelltes Certificat sicherzustellen. Die näheren Bedingungen können beim gefertigten Amte eingesehen werden.
Arad am 16. Feber 1856.

Das k. k. Comitats-Bau-Amt.
Samuel v. Kalmár,
ff. Comitats-Ingenieur.

Nr. 191 a. c. 1856.

(89-2, 3)

Licitations-Kundmachung.

Am 5. März 1856 wird beim k. k. Stuhlrichteramt zu Kisjénó hinsichtlich der Schotterlieferung auf die Arad-Zerinder-Strassenstrecke eine öffentliche Minuendo-Licitation abgehalten, und zwar:
Auf die Strecke von Nagy-Zerind bis Kisjénó 1010 Prismen Bruchstein-Schotter à 54 Kubikfuß per 25 fl. . 25.250 fl. — fr.
von Erdöhegy bis Nadab 274 Prismen Fluß-Schotter à 21 fl. . 5.754 fl. — fr.
von Nadab bis Szimand 331 Prismen Fluß-Schotter à 21 fl. . 6.951 fl. — fr.
von Szimand bis zur Wärd-helyischen Csárda 140 Prismen à 14 fl. 45 fr. . 2.065 fl. — fr.

Zusammen 40.020 fl. C. M.
Pachtlustige haben 5 % des gestellten Anbotes als Vadium zu erlegen, oder diesen Betrag durch ein, von der Zuständigkeits-Behörde ausgestelltes Certificat sicherzustellen. Es werden auch schriftliche Offerte unter denselben Bedingungen angenommen.
Arad am 16. Feber 1856.

Das k. k. Comitats-Bau-Amt.
Samuel v. Kalmár,
ff. Comitats-Ingenieur.

Nr. 134.

(76-3, 3)

Edict.

Ueber die licitatorische Veräußerung der Nachlassrealitäten nach Paul Fijala aus Bankota.
Das k. k. Stuhlrichteramt zu Bankota als Abhandlungsbehörde bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß am 10. März 1856 als der einzigen Tagfahrt über die Bitte der Erben nach dem zu Bankota verstorbenen Gutsmacher Paul Fijala das in den Nachlass desselben gehörige Haus Nr. 6, 8, sammt Nebengebäuden zu Bankota im Schätzungswert pr. 1500 fl. C. M. — Der sub. Nr. top. 381 in dem Bankotaer Weingebirge gelegene Weingarten pr. 7 Hauer alten Maßes im Schätzungswert pr. 100 fl. C. M., und der ebenda befindliche Weingarten Nr. top. 414 pr. 6 Hauer alten Maßes im Schätzungswert pr. 120 fl. C. M. im Wege öffentlicher Versteigerung an Ort und Stelle dem Meistbietenden, wird veräußert werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerkten vorgeladen, daß jeder Licitant 10% des Schätzungswertes als Vadium zu erlegen habe, und daß die Realitäten nicht unter dem Schätzungswert hintangegeben werden. Die übrigen Bedingungen, sowie die Schätzung, erliegt hieramts zur Einsicht. Bankota, am 18. Jänner 1856.

Der k. k. Stuhlrichter
Wolf.

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal mint bírószék részéről ezennel közhírré tételik, miszerint néhai idősb Peócz Ferencz apátfalvai lakos halála után, Kuvin község határában hátramaradt, és 3000 pengő forintba becsült szőlő kolnával együtt, nem különben 70. akó uj bor, és több bor- és pálinka-készletek, f. évi Márczius hó 10-nek, reggeli 10. órajakor, a helyszínen bírói árverésen eladattai fognak, miről is a venni szándékozók azzal értesítettnek, hogy az ingatlan árveréséhez a becsült ár 10% nek letétele mellett, fognak becsájtattai, s a legjobbet igéző, mind az ingó, mind az ingatlan vagyont illetőleg, azonnal készpénzt fizetni tartozand.

Kelt a es. kir. szolgabírói hivatalnál mint bíróságnál Radnán Febrvár, 12-én 1856.

Kádas Péter,
es. k. szolgabíró.

(100-1, 2)

Kundmachung.

Zufolge des Bürgermeisterrathlichen Auftrages vom 11. Februar, 3. 1132 wird zur Erbauung eines gemäß höherem Orts genehmigten, amtlich bestätigten Kosten-Ueberflusses, auf 13.799 fl. 45 fr. C. M. sich belaufenden Wasserabzugs-Kanals in dem sogenannten Köföly-Garten hiemit eine Minuendo-Licitation am 25. Februar, Früh 10 Uhr, im alten Stadthause abgehalten.

Wozu die Unternehmer, mit dem nöthigen 10% Reugelbe versehen, hiemit eingeladen werden.
Arad, am 15. Februar 1856.

Johann Petrovics,
Magistratsrath.

(84-3, 3)

Hirdetmény.

1855. évi augusztus 17-kén Aradon tartottott heli vásárbán letartóztatott lovak leírása.
Egy pejkanca K bélyeggel,
Egy sült szörü fekete kanca kulcsforma bélyeggel.

A fenteb. érintett lovak tulajdonosa f. h. 12-től számitandó hat hetek lefolyta alatt magát az itteni es. kir. megyetörvényszéknek jelentse, mely idő lefolyta után a lovak árverés útján eladtnak.
Az aradi es. kir. rendőri biztosságtól

Kundmachung.

Beschreibung der am 17. August 1855 zu Arad beaufändeten Pferde.

Eine braune Stutte mit dem Brandzeichen K.
Eine brandhaarige Rapp-Stutte mit einem schlüßelförmigen Brandzeichen.

Der Eigentümer der obbezeichneten in gerichtlicher Verwahrung befindlichen Pferde, hat sich vom 12. d. M. gerechnet, binnen sechs Wochen beim hiesigen k. k. Comitats-Berichte zu melden, nach deren Verlauf die Pferde licitando verkauft werden.
Vom k. k. Arader Polizei-Commissariat.

Licitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen des Schüz Ferdinand in seiner Prozeßsache wider den Aradi Mihaly und dessen Schwester Julianna die executiv Feilbietung des der Letzteren gehörigen und auf 1732 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 646 und 647 in Arad, Ziegelgasse bewilliget, und es sei zur Vornahme derselben der 2. Termin auf den 10. März 1856 Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle, mit dem Beisatze bestimmt worden, daß das Haus auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbiethung einen Betrag von 500 fl. C. M. zu erlegen, und daß der Käufer die auf das Haus pfandweise versicherten Schulden soweit der Kauffchilling reichen wird nach Anweisung des Richters übernehmen müsse. Zugleich wird eröffnet, daß das Schätzungswertprotokoll in der hierortigen Registratur eingesehen und Abschriften davon erhoben werden können, und daß über die Lasten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt werde.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verabingung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, dasselbe bis zum Verlaufe des Gutes so gewiß bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuschreiben haben würden, wenn die Kauffchillings-Vertheilung ohne ihre

Beziehung vorgenommen, und sie dadurch, soweit der Kauffchilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschloffen würden.
Arad am 13. Feber 1856.

(L. S.)

(77-3, 3)

Nichtamtliche Kundmachung.

Das in der Schlangengasse befindliche Heller'sche Backhaus ist in Pacht zu vergeben.

Ferner sind von mehreren Jahrgängen Ménescher Weine zu verkaufen, wie auch diesjähriger Treber-Brantwein. Näheres ist beim Eigentümer **H. Heller** in der Schlangengasse Nr. 265 zu erfragen. (94-2, 3)

Zu vermieten.

Auf dem Hauptplatze nächst dem Rathhause, im Hause Nr. 287 ist vom 1. Mai l. J. ein Handlungs-Lokale zu vergeben.

Auch in der Landstraße im Hause Nr. 859 sind einige Quartiere zu vermieten. Hierüber das Nähere beim Eigentümer allda zu erfragen. (72-3, 3)

Zu vermieten.

Das Haus auf der Landstraße Nr. 1006, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Vorhaus, Boden, trockener Einfuhr, Gacten sammt Brunnen, nebst einer Souterrain-Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Speis, ist vom 1. Mai l. J. zu vermieten. Näheres auf dem Fischplatze Nr. 84 bei **Johann Schor.** (70-3, 3)

Felder-Verpachtung.

Von den Neu-Arader herrschaftlichen Gründen werden circa 82 Joch bisherige Hutweide im Neu-Arader Territorium zu beiden Seiten der Mesvarer Straße gelegen, zur Benützung als Ackerfeld auf 3 nacheinander folgende Jahre, im Wege einer öffentlichen Versteigerung an Meistbietenden verpachtet.

Die Licitation wird in der Neu-Arader herrschaftlichen Amtskanzlei am 27. Februar d. J., Vormittags um 9 Uhr, abgehalten.

Pachtlustige wollen mit dem nöthigen Reugelbe versehen erscheinen. Neu-Arad am 22. Februar 1856



Siefering.
Das Kraut siebensüßige Under Weimpfähe können in welchem beliebigen Weingarten zu Magy ar ad immer gestellt zu 20 fl. C. M. bezogen werden. Bestellungen übernimmt aus Gefälligkeit bis 6. März l. J. in Arad im Stadthause, Herr **L. S.** von **Stadthaus**.

Zu vermieten.

Auf der Landstraße im Hause Nr. 860 sind mehrere Quartiere, die vom 1. Mai l. J. zu beziehen sind, zu vergeben. Näheres im Hause daselbst. **Ignatz May.** (40-6, 6)

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

Medicamentösen Seifen,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgenden 12 verschiedenen Gattungen den Herren Aerzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden.

Stück nebst Prospect, kr. C. M.	Stück nebst Prospect, kr. C. M.
Jodkaliseife, bei Scropheln . . . 32	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten . . . 20
Graphitiseife, b. chron. Hautleiden . . . 20	Gallenseife, b. Hautunreinheiten . . . 20
Terpentineiseife, bei Laehmungen . . . 20	Schwefelseife h. Hautausschlaegen . . . 20
Benzoeiseife, bei spröder Haut . . . 23	Rosmarinseife, zu staerkend. Waschung . . . 20
Campher-Seife, b. Rheumatismus . . . 20	Ammoniakseife, bei Verhaertungen . . . 20
Schwefeljodseife, bei alten Ausschlaegen . . . 27	Theereseife, bei Schuppen . . . 20

In den beigelegten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwerthet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine eindringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihrer amtlich deponirten Etiquetts mit nebenstehendem Siegel versehen; das alleinige Depot für Arad befindet sich bei **Carl Ring,** Apotheker zum Engel und in Debreczin beim Apotheker **Carl R. Vincze.** (Ins B. 16, 20)



Kundmachung.

Der dem Freiherrn Ignaz v. Bornemisza gehörige, und im Broosker Kreise in Siebenbürgen, Maros-Jllyer Bezirk liegende herrschaftliche Gutstheil im Marktsteden Maros-Jllye, wird sammt dem Markt, Schank-, Fischer-, Fleischschrotungsrechte und Seil-Schiffs-Ueberfuhr am Maros-Flusse, sowie mit dem in den Ortschaften Szakamás, Maros-Bretteye, Ulyes, Bogara, Csertés, Vorza und Danulesd zustehenden Schank-, Cichelmast-, Knoppernlös-, Weide- und Schiffmühlbaurechte und Einkünften vom 24. April 1856 an, auf sechs Jahre verpachtet. — Die Pachtlustigen können die Bedingungen der Verpachtung in Klausenburg bei Herrn **Samuel Urmösi,** Monostorgasse Nr. 51, in Maros-Jllye bei Herrn **Aron Kováts** im Hofe einsehen und sich deshalb mit denselben ins Einvernehmen setzen. (105-1, 6)

Anzeige.

Die Gefertigten beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie durch eingeführte Verbesserungen in ihrer Fabrik, namentlich durch neuerrichtete Dehlmascchinen nunmehr in der Lage sind, ganz vorzügliches feinst doppelraffiniertes Brennöl, sowie auch Leinöl bester Qualität für Anstreicher, sowohl en gros als en detail zu billigsten Preisen zu verkaufen.

M. & J. Rosenzweig & S. Reiter. (98-3, 1)

Warnung.

Die Gefertigten fühlen sich bemüßigt hiermit, in ihrem, wie auch im Namen der Herren Stern und Löwenbach, Papierhändler in Arad, Jedermann zu warnen, dem gegenwärtig in Pesth befindlichen

Heinrich Löwenbach Geld- oder Geldeswerth zu borgen, da dieselben in keinem Falle für denselben eine Zahlung leisten würden. Arad, am 15 Februar 1856. Benedict Löwenbach, Josef Löwenbach, Bäckermeister. (79-3,3)

3 Kegel Heu

guter Qualität, in dem Szállás der Streiniger'schen Brennerei vis-à-vis, sind zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin im Sautner'schen Hause im 1 Stock zu erfragen. (103-1,3)

Wildschweine

von 22-50 Pfund das Stück sind ganz frisch zu haben bei H. Blau & Comp.

Kundmachung.

Es wird von Seite der röm. kath. Großwardeiner bischöflichen Herrschaft bekannt gemacht, daß die im Hajóer Hotter befindlichen sogenannten bischöflichen warmen Bäder, bestehend aus 39 Gastzimmern, Gasthäuser, Stallungen, und Wagen-Schuppen, sammt der Schankgerechtigkeit im anliegenden Dorfe Hajó von 1. April laufenden Jahres auf drei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben werden.

Großwardein, den 31. Jänner 1856 Stephan Göndör, herrschaftl. Director. (79-3,3)

Das Atelier des Photographen G. Knezevics

befindet sich im Prob'schem Hause Nr. 167 auf dem Hauptplatze, woselbst alle Arten photographischer Porträts zu jeder beliebigen Tagesstunde mit der größten Naturtreue ausgeführt werden. (1000-11)

Zu vermietthen.

In der Schlangengasse Nr. 254 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Holzlage und Boden vom 1. Mai l. J. zu vergeben. Näheres bei dem Eigenthümer Josef Neiszer.

Wohnung zu vermietthen.

In der Kirchengasse sub. Nr. 449 im v. Junga'schen Hause ist zu ebener Erde eine Wohnung von 3 Zimmern sammt den nöthigen sonstigen Lokalitäten vom 1. Mai l. J. zu vermietthen und das Nähere zu erfragen bei Herrn Demeter Barbus (49-6,6)

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. allerh. Privilegium und Königl. Bayerischer und Königl. Preuss. Allerh. Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privil. Haarwuchs-Mittel

unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthelhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzels- und den meisten anderen Haarl- und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammensetzungen existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vielfährigen Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichtigkeit die anerkanntesten Bestimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln a 50 Kr. C.M.) zur Wiederbelebung und Erwedung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden Del (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen a 50 Kr. C.M.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erläßt jede ausführlichere Anpreisung schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortreflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Mittel selbst in Arad nur allein echt verkauft bei Tedeschi & Zukovits, sowie auch in Csakova Herrmann Naschitz, Gr.-Canischa M. W. Welisch u. Alex. Rosenfeld, Czegled A. Christoph, Csongrad Sam. Keller, Debreczin Jos. Csanak u. Apoth. Carl R. Vineze, Facset Carl Wiener, Grosswardein Mathias Huzella u. Anton Janky, Gyula Apoth. Aug. Lukács u. Carl Császár, Hatzfeld Joh. Telbisz, H.-M.-Vasárhely Jos. Braun & Comp., Keckemet Schwarz u. Reimer, Lippa A. L. Desko, Lugos Jos. Arnold u. Anton Schiessler, Makó C. Ocsovsky, Madaras Carl Breitner, Nagy-Kikinda N. Schanner & Telbisz, Szegedin Jos. Suján, Szentes Gabor Pollak, Szolnok Stephan Schefftsik, Sz. Anna J. Silberreis, Török-Kanischa Peter Firigyhazky, Turkevi Kondorossi-Miklos und in Zenta bei Gebr. Wuits. (Ins. 64 14,20)



Szinházi jelentés.

Kedden Február 26-án 1855, Kaszvinszki János jutalmául adatik: RIGOLETTO. Nagy opora 4 felv., Verdítól.

H. Goldner,

Männerkleidermacher aus Pest, beehrt sich dem pl. t. Publikum und seinen verehrten Kunden die Anzeige zu machen, daß er den nächstkommenden Markt mit einem

großartig assortirten Lager

von allen Gattungen fertigen Männer-Kleidern,

für die jetzige Saison, hier eintreffen wird. Durch Vorzüglichkeit seiner Waare, sowie billige Preise glaubt er sich bereits hier rühmlich bekannt gemacht zu haben, und bittet sonach wieder um geneigten Zuspruch. Der Verkaufsalon wird wie früher im Hotel „zum weißen Kreuz“ 1. Stock Zimmer Nr. 16. sich befinden. (1,3)

Frische Anbau- und Gemüse-Saamen

aus der renomirten Gärtnerei des Dr. Thomas Toperczer in Odenburg

sind angelangt und stets vorräthig bei F. J. Probst, „zu den drei Löwen.“ (99-1,3)

Zahnärztliche Anzeige.

Anton Hateser,

Zahnarzt aus Pest, empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum mit allen in die Zahnheilkunde einschlagenden Operationen und Kuren, vorzüglich befaßt er sich mit dem Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse aus französischen, englischen und amerikanischen Email in gutem Golde gefaßt, für deren Natürlichkeit, Brauchbarkeit und Dauer er garantirt. Alle übrigen Operationen, als das Reinigen der Zähne, Plombiren hohler Zähne, Ausfeilen cariöser Zähne, werden von ihm, ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, nach einer ganz einfachen Methode vollbracht.

Herr M. Kiche wird assistiren. Armen wird unentgeltlich ordinirt. Seine Wohnung befindet sich im Hotel „zum weißen Kreuz“ Nr. 12. Ordinationsstunden von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Nachmittags. (98-1)

Dachziegel-Bestellungen.

Nachdem die von dem Gefertigten erzeugten Dachziegel sich im vorigen Jahre eines so günstigen Absatzes erfreuten, daß nicht einmal dem vierten Theil des Bedarfes genügt werden konnte, sah derselbe sich veranlaßt seine Dachziegel-Fabrik, bedeutend zu vergrößern, so daß er nunmehr in der Lage ist, jedes gewünschte Quantum zu erzeugen zu können.

Bestellungen zum Preise von 15 fl. C.M. per Tausend, vom 15. Mai an lieferbar, werden schon jetzt bei Herrn Sigmund Schwarz angenommen, und werden die Dachziegel auf Verlangen mit eigenen Wagen des Gefertigten gegen eine bestimmte Taxe ins Haus gestellt.

Arad im Feber 1856. (87-1,3) Franz Hermann.

Merztliche Anzeige.

Kaczander M., Doctor der Medizin, wohnt in der Kirchengasse, im Wadelsteiner'schen Hause, Nr. 445.

Ordinirt Nachmittags von 2-4 Uhr. (64-4,4)

4 Kegel Heu

besten Qualität sind auf einer Buhta unweit Torna zu verkaufen und das Nähere hierüber in der Expeditions-Kanzlei dieses Blattes zu erfahren. (80-2,2)

Warnung.

Die Gefertigten fühlen sich bemüssiget, hiemit Jedermann zu warnen, ihrem Sohn, resp. Bruder
Josef Steiner
 Geld- oder Geldeswerth zu borgen, da dieselben in keinem Falle für ihn eine Zahlung leisten werden.
 Arad am 17. Feber 1856.
Simon Steiner,
Hermann Steiner.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Der Gefertigte erlaubt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Restauration
„zum Hopfen-Garten.“
 Schlangengasse, im Kosmanich'schen Hause, erweitert und mit einem

Kaffeehaus

in Verbindung gebracht, welches **Samstag den 23. Feber** I. J. eröffnet werden wird.
 Indem er ein neues elegantes **Billard**, aus einer der vorzüglichsten Fabriken Wiens, aufgestellt und für die Verabreichung eines vorzüglichen, echten Kaffees, sowie aller andern üblichen warmen Getränke bestens gesorgt hat, so empfiehlt er sein neues etablissement der geneigten Beachtung eines hochgeehrten pl. t. Publikums und bittet um zahlreichen Zuspruch.
 Arad im Feber 1846.
Josef Pohner.

Auf den gutächtlichen Antrag des Kgl. Ober-Medizinal-Ausschusses priv. von dem Kgl. Bayr. Staats-Ministerium.

Schweizer Kräuter Saft (JUS D'HERBES ALPINES)

Bereitet aus den gegen Affectionen des Kehlkopfes, der Lungen, der Luftröhre, bei Husten und Heiserkeit vorzüglichst geeigneten und bewährten aromatischen Alpenkräutern.

Die wohlthätigen Erfolge, welche seit einer Reihe von Jahren durch den **Schweizer Kräuter-Saft** erzielt worden sind, haben so allgemeine Anerkennung gefunden, dass derselbe nunmehr unter den vielen ähnlichen Präparaten unbestritten den **obersten Rang** einnimmt und von den berühmtesten Aerzten mit besonderer Vorliebe vielfach verordnet wird. Aus den **vorzüglichst geeigneten und bewährten** Vegetabilien der Schweizer Alpengebirge bereitet, ist dieser Saft ausgezeichnet durch seinen angenehmen, lieblichen Geschmack und frei von jeder Verunreinigung durch fremdartige Stoffe; es wirkt derselbe durch seine lösende, einhüllende, beschwichtigende Kraft **beruhigend und mildlösend** auf die Brust- und Athmungsorgane und bewährt sich desshalb als ein vortreffliches Hilfs- und Linderungsmittel gegen **Husten, Grippe, Heiserkeit, Verschleimung des Halses und catarrhalische Brustleiden**, sowie er dem auch bei **Kindern** — selbst im zartesten Alter — mit augenscheinlichem Nutzen angewendet wird. Bei **Digestionsbeschwerden** in Folge catarrhalischer Affection des Magens und gestörter Gallenbereitung, sowie bei leichteren Leberleiden leistet er treffliche Dienste und steigert den Appetit, schon nach kurzer Zeit des Gebrauches, erheblich.

Der **Schweizer Kräuter-Saft** verliert durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht und sollte daher zur schnellen und desto heilsameren Anwendung bei entstehendem Brust- und Halsübel in jeder Haushaltung vorräthig sein.
 Der Preis einer versiegelten grossen **Originalflasche** des ächten **Schweizer Kräuter-Saftes** sammt ausführlicher Gebrauchs-Anweisung ist auf **3 francs = 1 Flor. 20 Kr. C.-M.** festgesetzt und führt jede Flasche im Glase wie im Petschafte das „Schweizer Wappen“ und die Worte „Schweizer Kräuter-Saft“, was zur **Verhütung von Verwechslungen mit ähnlich benannten Präparaten** = gef. genau zu beachten ist. Der **Alleinverkauf** für **Arad** befindet sich bei **Tedeschi & Zukovits**.
 Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt, weniger als 2 Flaschen jedoch nicht versendet. Emballage für 2 bis 4 Flaschen 20 Kr. C. M. franco beizufügen.
 (Ins. A 9. 945-3)



Zahnarzt Popp's k. k. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:
 Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.
Preis eines versiegelten Original-Fläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre 1 fl. 20 kr. C.M.
 Abnehmer größerer Partheen erhalten noch besondere Provision. — Auf Verlangen werden Gebrauchs-Anweisungen in französischer, italienischer, ungarischer, serbischer und kroatischer Sprache verabfolgt.
 Bei Bestellungen von einzelnen Fläschchen bittet man 30 kr. C.M. für Postgebühr einzusenden, da die Versendung franco geschehen muß.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragendsten Autoritäten bewährte, bei dem sich täglich steigern den und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsteng Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renomirtesten Aerzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung überhoben.

Bei Leopold Sommer in Wien, Stadt Dorotheergasse Nr. 1108 ist soeben erschienen, und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:
 k. k. a. priv. Anatherin-Mundwasser zur Heilung von Mund- und Zahnkrankheiten. Erprobt durch unzählige Erfahrungen und bestätigt durch hunderte von Zeugnissen, dessen spezielle Gebrauchsweise, nebst Angabe daselbst ekt zu beschon. Dargestellt von Dr. Julius Zanell practischem Arzte. In Umschlag broschirt, Preis 6 kr. C.M.
 In Arad ist das Anatherin-Mundwasser stets vorräthig bei

F. S. Probst,
 „zu den 3 Löwen.“

Aufforderung.

In Mikulata sind in einer Brennerei dem Brenner Bli . . . sechzehn Stück Banknoten à 100 Gulden, dann 6 Stück à 5 fl. gestohlen worden. Zwölf Stück von den Hundertern waren auf der Rückseite am Bl mit den Buchstaben Bli bezeichnet. Es wird daher Jederman, dem eine solche Banknote vorkommen sollte, gebeten, hieron entweder dem hiesigen löbl. k. k. Polizei-Commissariate oder der nächsten Gerichts-Behörde die Anzeige zu machen, wofür von dem Beschädigten eine angemessene Belohnung zugesichert wird. (56-4)

Zu vermietthen.

Auf dem Kronplatz „zur Krone“ ist ein Quartier mit 2 Zimmer, Küche, Speis, Holzlage vom 1. Mai zu vergeben.
Jacob Stampf.
 (83-3,3)

Handwritten text, possibly a notice or advertisement, partially obscured by the main text.

AVIS.

In der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte zu Hohen-Mauthen an der Drau in Untersteiermark werden alle Arten **Drechsel-, Hechel-, Säe-, Maisentkörnerungs-, Rübenschnide-Maschinen**, fertige **Plüge**, abgedrehte **Last- und Kaleschachsen** mit Büchsen Mittern und Stößeln unter Garantieleistung, angefertigt. Auf franco Briefe Preisblatt. Fracht Marburg — Temesvar 2 fl. 30 kr. pr. Centner.
L. v. Bernuth.
 (981-8)

Dienstgesuch.

Ein practischer Maschinenschlosser mit den empfehlendsten Zeugnissen versehen, wünscht als Führer einer Dampfmaschine eine Stelle zu erhalten. Näheres bei dem Herrn Schlosserwaaren-Fabrikanten Heinz in der Hoffnungsgasse im eigenen Hause zu erfragen.
 (82-3,3)

Zu vermietthen.

In dem neuerbauten Eckhaus in der Obermüller-Gasse im 1. Stock ist eine Wohnung vom 1. Mai zu vergeben, wie auch mehrere Gewölb- und Schüttböden.
 Näheres beim Hauseigentümer **Johann Redl.**
 (91-2,3)